



Um die drohende Zerstörung des Depots abzuwenden, baute die Eisenhandelsgesellschaft Ost 20 Musterhäuser. Diese drei Häuser im Block D gibt es heute immer noch. Sie stehen am Drosselweg, Ecke Elsterweg. GZ-Foto: Heimatverein Greven

Reckenfeld ist einzigartig

Hobby-Historiker Manfred Rech hat sich über weitere Munitionsdepots informiert

RECKENFELD • Solch einen Ort wie Reckenfeld, den gibt's nur einmal. Manfred Rech kann das belegen. Der Hobby-Historiker sammelt allerlei Informationen und Material von Zeitzeugen und verbringt viel Zeit in Archiven. Was er über die Geschichte des Ortsteils herausfindet, veröffentlicht er auf seiner Internetseite www.geschichte-reckenfeld.de.

Bei seinen Recherchen über das Nahkampfmitteldepot Hembergen, aus dem Reckenfeld entstanden ist, informierte sich Rech auch über andere Munitionslager. Neben mehreren kleinen hat es im ersten Weltkrieg nur zwei weitere Hauptdepots gegeben: im hessischen Kelsterbach für die

Westfront und in Bentschen, heute Polen, für die Ostfront. Alle drei Depots entstanden zur selben Zeit (1916- 1919), den Bau hatte das Kriegsministerium in Auftrag gegeben. „In allen drei Depots wurde Munition gelagert, aber aus keinem ist welche an die Front gegangen“, berichtet Manfred Rech.

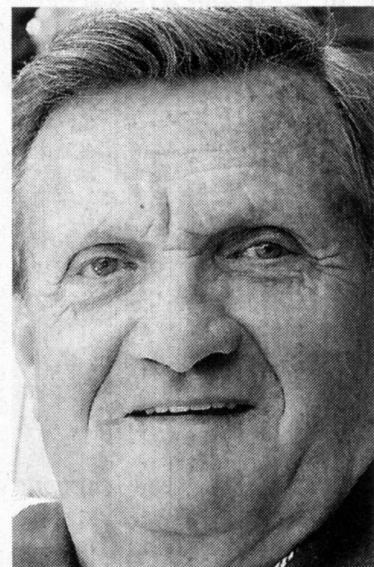
Drohende Zerstörung

Nach dem Krieg die Auflage: Deutschland durfte nur begrenzt Munition lagern. Deshalb sollten alle drei Depots zerstört werden. Bentschen und Kelsterbach wurden daraufhin dem Erdboden gleich gemacht. Hembergen aber blieb, dank der Initiative der Eisenhandelsgesellschaft Ost

(EHO). Ihr gehörte das Depot, das nur deshalb nicht zerstört wurde, weil die EHO es zu einer Siedlung machen wollte. Voraussetzung dafür war, dass sie keine Munitionsanlage mehr sein konnte. Also mussten die Schienen weg, außerdem baute die EHO aus Schuppen 20 Musterhäuser, von denen heute noch die meisten stehen.

Nicht nur die sind ein Überbleibsel aus der frühesten Geschichte Reckenfelds, sondern auch die Struktur des Ortsteils. Auf seiner Internetseite schreibt Manfred Rech: „Die Aufteilung in vier Blöcke, die beim Bau des Munitionsdepots entstanden sind, gibt es nirgendwo sonst.“ ■ hri

» www.geschichte-reckenfeld.de



Manfred Rech hat's herausgefunden: Nur das Nahkampfmitteldepot Hembergen wurde nicht zerstört. GZ-Foto hri